

Stellungnahme zum Anhörungsentwurf der Bildungspläne für das Fach Deutsch in Gesamtschule und Gymnasium

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen ausdrücklich die Einführung des topologischen Feldermodells als Grundlage zum Erlernen der Strukturen des Satzes. Auch die Einbindung der identitätsstiftenden Wirkung von Sprache und der Potenziale, die der Mehrsprachigkeit einer immer mehr ethnisch diversifizierten Schülerschaft entspringen, halten wir für richtig. Der Einsatz von Sprachphilosophie in der Oberstufe zur Erkundung des Zusammenhangs zwischen Sprache und Denken findet ebenfalls unsere Zustimmung. Die Konkretisierung des Bildungsplans bezüglich der zu vermittelnden Lerninhalte, zum Beispiel im Bereich Wortbedeutung (Unterscheidung Konnotation/Denotation), ist sicher hilfreich zur Gestaltung des Unterrichts.

Darüber hinaus würden wir Ihnen gerne einige allgemeine Vorschläge zur Verbesserung des Bildungsplans machen. Diese konkretisieren wir dann durch Formulierungsvorschläge an einzelnen Stellen des Anhörungsentwurfs.

1 Entwicklung eines allgemeinen Verständnisses für das Phänomen Sprache

Der Anhörungsentwurf des Bildungsplans zielt an vielen Stellen bereits jetzt darauf ab, Schülern ein allgemeines Verständnis des Phänomens natürlicher Sprache zu vermitteln. So beginnt der Anhörungsentwurf bereits mit dem Satz: „Sprache ist der Schlüssel zur Welt“ (§ 1.1, S. 4). Sie ist „unverzichtbar für die Klärung der Beziehung zwischen Individuum und Außenwelt“ (ebenda). Schüler erwerben ein „differenziertes Sprachbewusstsein, zu dem [...] Wissen über die Sprache und grundlegende Kategorien zu ihrer Beschreibung gehören“ (§ 1.2, S. 10). Dieses Sprachbewusstsein bildet dann die Grundlage für die Entwicklung der Schüler an den unzähligen Stellen, an denen Sprache zum Einsatz kommt, wie beispielsweise beim Erlernen einer Fremdsprache oder der kritischen Betrachtung der Rolle von Sprache in Politik und Medien bei der Meinungsbildung.

Eine „umfassende Sprachreflexion“ (§ 1.2, S. 10) kann aus unserer Sicht nur geschehen, wenn grundlegende Eigenschaften von Sprache reflektiert werden. Die grundlegendsten Einsichten über Sprache sind unabhängig von einer einzelnen Referenzsprache. Beispielsweise der „Zusammenhang zwischen Sprache und Denken“ (§ 3.4.2.2 (21), S. 59) oder „Sprache als Instrument der [...] Machtausübung“ (ebenda (20)) sowie viele weitere Punkte haben weniger mit einer spezifischen Sprache zu tun, sondern betreffen vielmehr alle natürlichen Sprachen.

Aus diesem Grunde schlagen wir vor, das Phänomen Sprache im Deutschunterricht stärker in seiner Allgemeinheit zu betrachten und den Schülern grundsätzliche Einsichten über Sprache zu vermitteln.

Aus unserer Sicht gehören hierzu insbesondere

- die Vielschichtigkeit von Sprache, insbesondere die Unterscheidung zwischen Form und Inhalt,
- die Kompositionalität von Form und Bedeutung,
- die Unterspezifizierung und Kontextabhängigkeit von Bedeutung,
- der Zusammenhang zwischen Sprache und Denken,
- die Regelmäßigkeit und Unregelmäßigkeit von Sprache,
- ihr ständiger Wandel sowie
- ihre Bestimmtheit durch viele Faktoren, insbesondere der Gesellschaft und der Kultur.

Dabei ist klar, dass diese Art der Betrachtung von Sprache ein gewisses Abstraktionsvermögen erfordert. Deshalb sollte der Großteil dieser Betrachtung in den höheren Klassenstufen geschehen, worauf im Folgenden Rücksicht genommen wurde.

Zur Einarbeitung machen wir folgende konkrete Textvorschläge:

Stelle	Ursprüngliche Formulierung / Kommentar	Neuformulierung / Einschub
§ 1.1, S. 5	Nicht zuletzt besteht seine wesentliche Zielsetzung darin, Freude an der deutschen Sprache, am Lesen und an der ästhetischen Wahrnehmung zu wecken.	Nicht zuletzt besteht seine wesentliche Zielsetzung darin, Freude an der deutschen Sprache, am Nachdenken über (die eigene) Sprache , am Lesen und an der ästhetischen Wahrnehmung zu wecken.
§ 1.2, S. 10	So erfassen sie die Sprache als geregeltes, vielfältig differenziertes, historisch gewachsenes System.	So erfassen sie die Sprache als größtenteils geregeltes, vielfältig differenziertes, historisch gewachsenes System.
§ 1.2, S. 10	Die Semantik fragt nach der Bedeutung von Wörtern und nimmt Phänomene der Konnotation, des Bedeutungswandels und der übertragenen Bedeutung in den Blick.	Die Semantik fragt nach der Bedeutung von Wörtern und nimmt Phänomene der Konnotation, des Bedeutungswandels, der übertragenen Bedeutung sowie der Kontextabhängigkeit und Komposition der Bedeutung von Wörtern in den Blick.
Klassen 5/6		
§ 3.1.2.1, S. 23	Durch einen aktiven und experimentierenden Umgang mit sprachlichen Phänomenen können sie Regularitäten induktiv erkennen.	Durch einen aktiven und experimentierenden Umgang mit sprachlichen Phänomenen können sie Regularitäten induktiv erkennen, sie sind sich jedoch der Grenzen der Regelmäßigkeit von Sprache bewusst.

§ 3.1.2.1, S. 23	<i>Einschub neuer Punkt unter ‚Struktur von Sätzen (Syntax) und Texten‘. Dieser Punkt sollte ggf. für alle Klassenstufen übernommen werden, also auch auf Seiten 33, 45 und 56.</i>	strukturelle Eigenheiten des Deutschen identifizieren und mit anderen Sprachen (besonders lokal unterrichteten) vergleichen (z.B. Wortstellung und Wortbildung, Tempora).
§ 3.1.2.2, S. 25, (1)	gelingende und misslingende Kommunikation unterscheiden; Gespräche als Mittel der Problemlösung erkennen;	gelingende und misslingende Kommunikation unterscheiden (z.B. mithilfe der Grice’schen Maximen); Gespräche als Mittel der Problemlösung erkennen;
§ 3.1.2.2, S. 25, (13)	im Vergleich mit anderen Bewusstsein für den eigenen Sprachgebrauch und dessen Beeinflussung durch verschiedene Sprachregister entwickeln;	im Vergleich mit anderen Menschen und mit fremden Sprachen Bewusstsein für den eigenen Sprachgebrauch und dessen Beeinflussung durch verschiedene Sprachregister entwickeln;
Klassen 7/8		
§ 3.2.2.1, S. 33	Dadurch gewinnen sie Einblicke in die Sprache als regelhaftes System und in dessen Funktionen.	Dadurch gewinnen sie Einblicke in die Sprache als überwiegend regelhaftes System und in dessen Funktionen und beginnen, Sprache auch unabhängig von der eigenen Muttersprache wahrzunehmen. Sie werden sich darüber bewusst, dass größere sprachliche Äußerungen aus kleineren regelmäßig zusammengesetzt werden (Kompositionalität). Dabei erkennen sie die Unterspezifizierung einzelner sprachlicher Bestandteile (Mehrdeutigkeit) und davon ausgehend die starke Kontextabhängigkeit von Sprache. Sie werden sich bewusst, welche Folgen das für die Kommunikation hat oder haben kann.
§ 3.2.2.1, S. 34, (21)	Erb-, Lehn- und Fremdwörter unterscheiden; die Bedeutung und Herkunft von Fremd- und Lehnwörtern klären;	Erb-, Lehn- und Fremdwörter unterscheiden und die Durchlässigkeit zwischen diesen Kategorien erkennen ; die Bedeutung und Herkunft von Fremd- und Lehnwörtern klären; Zusammenhang zu Sprachkontaktsituationen herstellen ;
§ 3.2.2.2, S. 36	Die Schülerinnen und Schüler erfahren Sprache als lebendiges, wandelbares System, das unterschiedliche Sprachvarietäten für Kommunikation und Selbstaussage bereitstellt.	Die Schülerinnen und Schüler erfahren Sprache als lebendiges, sich wandelndes System, das unterschiedliche Sprachvarietäten für Kommunikation und Selbstaussage bereitstellt.

§ 3.2.2.2, S. 36, (1)	gelingende und misslingende Kommunikation in verschiedenen Kontexten unterscheiden und analysieren; Bedingungen gelingender Kommunikation formulieren;	gelingende und misslingende Kommunikation in verschiedenen Kontexten unterscheiden und analysieren; Bedingungen gelingender Kommunikation formulieren; die Mehrdeutigkeit/Unterspezifizierung einer sprachlichen Konstruktion erkennen und beschreiben;
Klassen 9/10		
§ 3.3.2.1, S. 45	Sie sind in der Lage, sprachliche Regularitäten zu erkennen und begrifflich zu beschreiben.	Sie sind in der Lage, sprachliche Regularitäten zu erkennen und begrifflich zu beschreiben. Sie nehmen Sprache unabhängig von ihrer Muttersprache in ihrer Allgemeinheit war.
§ 3.3.2.1, S. 45, (4)	die Struktur auch von komplexen Sätzen und Satzgefüge analysieren, im Feldermodell beschreiben und die Analyse für ihr Verständnis nutzen;	die Struktur auch von komplexen Sätzen und Satzgefüge analysieren, im Feldermodell beschreiben und die Analyse für ihr Verständnis nutzen; die kompositionale Struktur von Sätzen analysieren, im Baummodell beschreiben und die Analyse für ihr Verständnis nutzen (Konstituenz und Dependenz).
§ 3.3.2.1, S. 46, (20)	Bedeutungsveränderungen von Wörtern als Phänomene des Sprachwandels erläutern ... Metaphern als ein Mittel der Bedeutungserweiterung und -verschiebung beschreiben;	Bedeutungsveränderungen von Wörtern als Phänomene des Sprachwandels erläutern ... Metaphern als ein Mittel der Bedeutungserweiterung und -verschiebung beschreiben; die Mechanismen des Bedeutungswandels erläutern;
§ 3.3.2.1, S. 46, (21)	die Integration von Fremd- und Lehnwörtern ins deutsche Sprachsystem sowie deren Leistung und Wirkung untersuchen (insbesondere Anglizismen);	die Integration von Fremd- und Lehnwörtern ins deutsche Sprachsystem, von deutschen Wörtern in fremde Sprachsysteme sowie deren Leistung und Wirkung untersuchen (insbesondere Anglizismen und Germanismen); die Ursachen für Entlehnung und verschiedene Sprachkontaktsituationen beschreiben (Einfluss von Lautgesetzen/relative Chronologie); <i>(könnte ev. in der Oberstufe fortgeführt werden, also z. B. unter (18), S. 59)</i>

§ 3.3.2.2, S. 47	Zunehmend nutzen und reflektieren sie die Sprache als Mittel der Selbstreflexion und Persönlichkeitsbildung und beginnen, einen eigenen Stil auszubilden.	Zunehmend nutzen und reflektieren sie die Sprache als Mittel der Selbstreflexion und Persönlichkeitsbildung und beginnen, einen eigenen Stil auszubilden. Zudem reflektieren sie zunehmend den Zusammenhang zwischen Sprache, Denken und Kultur. <i>(könnte ev. in der Oberstufe fortgeführt werden, also auf S. 58)</i>
§ 3.3.2.2, S. 47, (7)	die kulturelle Bedeutung von Sprache erfassen, auch in ihrem jeweiligen gesellschaftlichen Kontext (z.B. sprachliche Trends, Neologismen, Jargon);	die kulturelle Bedeutung von Sprache und den Einfluss von Kultur auf Sprache erfassen, auch in ihrem jeweiligen gesellschaftlichen Kontext (z.B. sprachliche Trends, Neologismen, Jargon);
§ 3.3.2.2, S. 48, (18)	identifikationsstiftende wie abgrenzende Funktion von Gruppensprachen vergleichend untersuchen und anhand von sprachlichen und kommunikativen Merkmalen erläutern;	identifikationsstiftende wie abgrenzende Funktion von Gruppensprachen vergleichend untersuchen und anhand von sprachlichen und kommunikativen Merkmalen erläutern; die Rolle von Minderheitensprachen in der Gesellschaft diskutieren; <i>(könnte ev. in der Oberstufe fortgeführt werden, also unter (15) oder (18) auf S. 59)</i>
§ 3.3.2.2, S. 48, (19)	die Bedeutung der Mehrsprachigkeit für den Sprachwandel untersuchen;	die Bedeutung der Mehrsprachigkeit für den Sprachwandel untersuchen; die Gründe für Sprachtod untersuchen; <i>(könnte ev. in der Oberstufe fortgeführt werden, also auf S. 59)</i>
§ 3.3.2.2, S. 48, (22)	Sprache als zentrales Mittel der Welterschließung des Menschen erkennen;	Sprache als zentrales Mittel des Menschen zur Erschließung und Formalisierung der Welt erkennen; Bezug von Sprache zu Wissenschaft reflektieren; <i>(könnte ev. in der Oberstufe fortgeführt werden, also unter (21) auf S. 59)</i>

Klassen 11/12		
§ 3.4.2.1, S. 56, (8)	Wortfelder und Wortfamilien analysieren; Synonyme und Antonyme unterscheiden; Homonymie und Polysemie erkennen, für ihr Text verstehen nutzen und beim Schreiben eigener Texte berücksichtigen;	Wortfelder und Wortfamilien analysieren; Synonyme und Antonyme unterscheiden; Homonymie, Homographie , Homophonie und Polysemie erkennen, für ihr Textverstehen nutzen und beim Schreiben eigener Texte berücksichtigen;
§ 3.4.2.1, S. 56, (11)	Bedeutungsveränderungen von Wörtern in ihrem historischen Kontext reflektieren;	Bedeutungsveränderungen von Wörtern in ihrem historischen Kontext reflektieren; Bedeutungsveränderungen als Mechanismen beschreiben; Bedeutungsveränderungen als Innovationen erkennen; Innovationen und Archaismen unterscheiden;
§ 3.4.2.2, S. 59	<i>Einschub neuer Punkt nach (20)</i>	Sprache als Objekt politischer Interessen und als Instrument zur Unterdrückung von Minderheiten diskutieren;
§ 3.4.2.2, S. 59	<i>Einschub neuer Abschnitt nach „Sprache und Identität“, unter (22).</i>	<p>Reflexion über Sprache im Allgemeinen</p> <p>(23) allgemeine Eigenschaften von Sprache erkennen und diskutieren und ggf. an Modellen erläutern (Regelmäßigkeit – Unregelmäßigkeit, Unterscheidung zwischen Form und Inhalt, Konventionalität und Arbitrarität der Zuordnung von Bezeichnendem und Bezeichnetem, Kontextabhängigkeit, Selbstregulierung und Veränderung, Kompositionalität);</p> <p>(24) erlernte Konzepte zur Sprachbeschreibung auf das Deutsche anwenden; das Deutsche anhand erlernter Konzepte mit anderen Sprachen kontrastieren;</p> <p>(25) den Zusammenhang zwischen Sprache und Denken intuitiv untersuchen und diskutieren;</p>

		<p>(26) Prozesse des Sprachwandels beschreiben (z. B. Ökonomie und Selbstregulierung als Grundprinzipien);</p> <p>(27) Sprache im Kontext reflektieren (z. B. anhand von Sprechakten oder Konversationsmaximen);</p> <p>(28) das Verhältnis von Sprache und Wirklichkeit sowie Sprache und Denken auch anhand von sprachphilosophischen Positionen reflektieren (z. B. Semiotisches Dreieck, Saussure'sches Zeichenmodell, Aussagenlogik (Syllogismen, Deduktion), analytische Sprachphilosophie);</p>
--	--	--

2 Anknüpfungspunkte zu anderen Fächern

Obwohl der Schulstoff traditionell in Fächer aufgeteilt wird, bestehen natürlich verschiedene Bezüge zu anderen Fächern. Wo möglich, sollten diese aus unserer Sicht herausgestellt und behandelt werden. Dies hat den Vorteil, dass das Erlernte wiederholt, vertieft und von verschiedenen Seiten betrachtet wird. Naturgemäß bestehen die engsten Bande zu anderen Sprachen, deren Bedeutung für den Deutschunterricht auch schon im bestehenden Bildungsplan angedeutet wird: „Durch die Begegnung mit [...] fremden Sprach- und Denkmustern [...] fördert der Deutschunterricht Sensibilität und Empathie und unterstützt den interkulturellen Dialog“ (§ 1.1, S. 5). Zudem kann eine „umfassende Sprachreflexion“ (§ 1.2, S. 10) im Fach Deutsch aus unserer Sicht zwar nur hauptsächlich am Beispiel der deutschen Sprache geschehen. Jedoch kann das Phänomen Sprache, und auch die Sprache Deutsch, wiederum nur in ihrer Gesamtheit verstanden werden durch den Vergleich des Deutschen mit anderen Sprachen. Hierfür bietet die vielerorts „[wachsende] Heterogenität der Schülerschaft“ (§ 1.3, S. 10) und der Unterricht verschiedener Fremdsprachen großes Potenzial. Dieses Potenzial versucht der Anhörungsentwurf bereits jetzt auszunutzen; aus unserer Sicht ist hier jedoch noch ‚Luft nach oben‘. Die Einbindung verschiedener Sprachen fördert nicht nur das Sprachverständnis, sondern kann auch integrativ wirken und Anknüpfungspunkte zu anderen Fächern schaffen (Englisch, Französisch, Latein, etc.).

Aus diesem Grunde schlagen wir vor, die Strukturen der Sprache Deutsch im Deutschunterricht stärker mit denen verschiedener, vorzugsweise lokal relevanter, Sprachen zu kontrastieren.

Zur Einarbeitung machen wir folgende konkrete Textvorschläge:

Stelle	Ursprüngliche Formulierung / Kommentar	Neuformulierung / Einschub
Klassen 5/6		
§ 3.1.2.1, S. 23	Sie sind gemäß ihrer altersgemäßen Abstraktionsfähigkeit in der Lage, sprachliche Äußerungen zunehmend distanziert zu betrachten und verwenden zu ihrer Beschreibung grundlegende Fachbegriffe.	Sie sind gemäß ihrer altersgemäßen Abstraktionsfähigkeit in der Lage, sprachliche Äußerungen zunehmend distanziert zu betrachten und verwenden zu ihrer Beschreibung grundlegende Fachbegriffe. Zur Herstellung dieser Distanz werden erlernte Kategorien in Fremdsprachen identifiziert, etwaige Unterschiede werden herausgestellt.
Klassen 9/10		
§ 3.3.2.1, S. 45	Sie nutzen ihr Wissen um die Leistungen sprachlicher Strukturen bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenem Sprechen und Schreiben.	Sie nutzen ihr Wissen um die Leistungen sprachlicher Strukturen beim Erlernen von Fremdsprachen , bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenem Sprechen und Schreiben.
Klassen 11/12		
§ 3.4.2.1, S. 56	Sie nutzen ihr Wissen um die Leistungen sprachlicher Strukturen bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenem Sprechen und Schreiben.	Sie nutzen ihr Wissen um die Leistungen sprachlicher Strukturen bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenem Sprechen und Schreiben. Sie können die Strukturen des Deutschen in Bezug zu anderen Sprachen setzen und wissen um Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen.

Neben den Bezügen zum Fremdsprachenunterricht sehen wir relevante Bezüge zu den Bereichen Politik und Philosophie sowie Informatik. Der Deutschunterricht soll den Schülern helfen, „sich in einer technisch-medial beschleunigten [...] Lebenswelt zu orientieren und mit den Anforderungen und Möglichkeiten der modernen Informationsgesellschaft umgehen zu können“ (§ 1.1, S. 5). Ein zunehmend wichtiger Faktor bei der Organisation dieser Informationsgesellschaft ist automatische Sprachverarbeitung (zum Beispiel bei Suchmaschinen oder automatischer Spracherkennung). Daher sollte dieses Thema in Verbindung mit dem Informatikunterricht behandelt werden.

Aus diesem Grunde schlagen wir vor, die Relevanz von Sprache für Themen anderer Schulfächer stärker zu thematisieren.

Idealerweise würde diese Vernetzung zwischen Schulfächern in beide Richtungen wirken.

3 Sonstige

Des Weiteren haben wir folgende Anmerkungen:

- § 2.3, S. 16, (22): Die Bedeutung von „pragmatischen Texten“ ist uns nicht klar. Sind hier Sachtexte gemeint? Dies könnte eventuell klarer formuliert werden.
- § 3.3.2.2, S. 48, (18): Für uns sind die Begriffe Identifikation und Identität zwar verwandt, bedeuten jedoch Unterschiedliches. Hier ist nun unter dem Punkt „Sprache und Identität“ von „identifikationsstiftende [...] Funktion“ die Rede. Uns erscheint die Formulierung ‚identitätsstiftende Funktion‘ passender.
- § 3.4.2.1, S. 56, (12): Uns ist die intendierte Bedeutung dieses Punkts nicht klar. Was soll hier vermittelt werden?
- Untersuchungsverfahren: Zur Anwendung und zum Abfragen des Erlernten kann es hilfreich sein, die Schüler mit einem Problem zu konfrontieren, dessen Lösung die Anwendung des Erlernten erfordert. Diese didaktische Herangehensweise wird bereits beispielsweise in den Naturwissenschaften angewendet. Durch das Suchen einer Lösung wird das Erlernte wiederholt und vertieft, das kreative Denken wird angeregt, die Lösung des Problems stellt ein Erfolgserlebnis dar und der Nutzen des Erlernten wird klar gemacht. In den an einigen Stellen angegebenen Untersuchungsverfahren (z. B. S. 57) findet sich keine, explizit formulierte, solche Herangehensweise. *Deshalb schlagen wir vor, zumindest für die Oberstufe folgendes Untersuchungsverfahren aufzunehmen: ‚Anwendung des Erlernten durch Lösung von Problemen‘.*

Diese Herangehensweise eignet sich besonders für die Anwendung grammatischen Wissens.

- § 3.4.2.2, S. 58, (6): „Veränderbarkeit“ klingt nach willkürlicher Veränderung von außen. Da wir annehmen, dass dies nicht gemeint ist, wäre „Veränderlichkeit“ hier vielleicht passender.

4 Wahlbereich

Zum Schluss würden wir gerne die Einführung eines Wahlfaches *Linguistik* in der Kursstufe anregen. In diesem könnten die zuvor im Deutschunterricht behandelten sprachübergreifenden Unterrichtsthemen vertieft werden. Bereiche wie Sprachwandel, Typologie oder Sprachphilosophie könnten hier behandelt werden. Da die meisten Wahlfächer erst zu einem späteren Zeitpunkt überarbeitet werden, würden wir uns hiermit anbieten, bei der Konzeption dieses Wahlfaches mitzuarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen,

Stefanie Eckmann (Ludwig-Maximilians-Universität München),
Dominik Schlechtweg (Universität Stuttgart),
Simon Will (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)